Strafanzeige gegen Forstdirektor

Waldschutzaktivist Franz-Josef Adrian: „Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete“

Krainhagen. Die Kritik an den Holzeinschlägen des Forstbetriebs der Klosterkammer Hannover im Krainhäger Wald hat eine neue Dimension erreicht: Nachdem sich das Ortsratmitglied Hans-Willi Lutz (CDU) öffentlich über die Baumfällaktion rund den „Philosophenhügel“ beklagt hat (wir berichteten), hat sich der Bückeburger Waldschutzaktivist Franz-Josef Adrian dieses Themas angenommen. Auf seiner Homepage hat er ein von ihm an die Staatsanwaltschaft Hannover gerichtetes Schreiben vom 28. November 2013 veröffentlicht, in dem er Anzeige wegen „Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete“ gegen Forstdirektor Constantin von Waldthausen erstattet.

„Im November 2013 wurden nordwestlich des Philosophenhügels in einem einen halben Hektar großen Gebiet alle alten Buchen gefällt. Übergeordnet verantwortlich für den Hieb ist Forstdirektor Constantin von Waldthausen vom Klosterkammerforstbetrieb“, heißt es darin. Das betroffene Areal beschreibt Adrian als „Teil des FFH-Gebiets und des Naturschutzgebiets Teufelsbad“, wobei sich die Baumfällaktion nach seinen Recherchen noch auf ein viel größeres Gebiet erstrecken soll.

„Paragraph 329 StGB Abs. 3 Nummer 5 verbietet die Rodung von Wald in einem Naturschutzgebiet“, so der Bückeburger. Die Holzeinschläge seien einer Rodung

durch das Fällen aller Altbäume sehr nahe gekommen. Zudem sei der dortige Buchenjungwuchs großflächig zerstört worden. „Paragraph 329 StGB Abs. 4 Nummer 2 verbietet die erhebliche Schädigung eines Lebensraumtyps in Natura-2000-Gebieten. Das Naturschutzgebiet Teufelsbad ist gleichzeitig Natura-2000 Schutzgebiet“, so Adrian weiter. Wobei es sich bei den durch den Klosterkammerforstbetrieb „erheblich geschädigten Lebensraumtypen“ entweder um Hainsimsen- oder um Waldmeister-Buchenwälder handele. Vor den Fällungen habe das Areal einen „guten Erhaltungszustand“ aufgewiesen, jetzt indes könne man nicht einmal mehr von einem „ungünstigen Erhaltungszustand“ sprechen.

Abschließend bittet er darum, dass die Polizei vor Ort zügig ermitteln soll, da die „gefällten Baumstämme und Kronenabfälle“ sonst schon abtransportiert sein könnten. Ferner solle die Staatsanwaltschaft prüfen, ob auch gegen weitere Umweltschutz- oder andere Gesetze verstoßen wurde.

So weit, so gut. Post von Adrian hat aber auch Martina Engelking, Leiterin des Naturschutzamtes beim Landkreis, erhalten. Und zwar in Form eines „Offenen Briefes“, in dem er detailliert auf den von ihm empfundenen Waldfrevel hinweist und um Beantwortung folgender Fragen bittet:

„Wie beurteilen Sie als Leiterin des Naturschutzamtes die zwei aktuellen Einschläge im FFH-Gebiet Teufelsbad (Kahlschlag am Philosophenhügel und Lichtungshieb im Westen)?“, „Sprechen Sie die Einschläge im FFH-Gebiet Teufelsbad im Vorfeld mit der Revierförsterei Borstel ab?“ und „Gibt es verbindliche, schriftlich fixierte Absprachen zwischen Ihrer Naturschutzbehörde und der Klosterkammer zur Bewirtschaftung von Buchenwäldern in FFH-Gebieten?“.

Mit der Antwort von Engelking, die nur den Eingang des Schreibens bestätigt und darauf hinweist, dass sie aufgrund des laufenden Verfahrens keine inhaltliche Bewertung vornehmen könne und hierfür auch „keine zeitliche Dringlichkeit“ sehe, gibt sich Adrian aber nicht zufrieden. Wie schon bei seiner Auseinandersetzung mit dem Fürstlichen Forstamt Bückeburg wegen dessen Waldbewirtschaftung (wir berichteten) findet er auch gegenüber Engelking deutliche Worte: So moniert er die „Geheimniskrämerei einer öffentlichen staatlichen Behörde“, die den „Eindruck behördlicher Untätigkeit“ erwecke, indem seine Fragen nicht beantwortet werden.

„Werden Behörden neuerdings nur noch bei Gefahr im Verzug tätig?“, will er noch wissen. Zudem droht er eine Beschwerde beim Umweltministerium als Oberste Naturschutzbehörde an.

Engelking teilt ihm hierauf mit, dass es bislang „keine Vereinbarungen zur Buchenwaldbewirtschaftung in FFH-Gebieten“ mit dem Klosterkammerforstbetrieb gegeben habe. Für die Zukunft habe man jetzt aber eine „vorherige Abstimmung vor weiteren forstlichen Maßnahmen vereinbart“.

Von Waldthausen zeigt sich angesichts der Strafanzeige „überrascht“. Der Forstdirektor sagt, dass er in seinem Berufsleben zwar „schon viele Diskussionen mit Naturschutzbehörden“ geführt habe, bislang jedoch noch nie wegen von ihm zu verantwortender Holzeinschläge angezeigt worden sei. „Schade“ sei , dass Adrian nicht erst das Gespräch mit ihm gesucht und gleich die Staatsanwaltschaft

eingeschaltet habe.

„Das tue ich mir nicht mehr an“, sagt Adrian auf Nachfrage. Als Naturschützer habe er die Erfahrung gemacht, dass es „immer derselbe Phrasenbrei“ sei, mit dem Förster auf Kritik an deren Waldbewirtschaftungen reagieren. So werde stets der Einwand erhoben, dass er als Nicht-Förster keine Ahnung von dieser Materie habe, obwohl die Forstwirtschaft „keine Geheimwissenschaft“ sei. Und hinter den regelmäßig hervorgehobenen waldbaulichen Konzepten stehe „in Wirklichkeit“ lediglich das Interesse, „Holz auf den Markt zu bringen“.

Ursula Müller-Kraatz, Dezernentin beim Landkreis, erklärt, dass die Staatsanwaltschaft bereits bei dem von Engelking geleiteten Naturschutzamt nachgefragt hat, welche strafrechtlichen Gesichtspunkte erfüllt sein könnten. Müller-Kraatz räumt ein, dass es um eine „nicht sehr schonend durchgeführte Abholzaktion“ des Klosterkammerforstbetriebes gehe. Dies habe von Waldthausen dem Landkreis gegenüber auch zugegeben, obwohl er sich mit den Holzeinschlägen im Krainhäger Wald immer noch „im normalen forstlichen Rahmen“ bewegt habe. wk

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

ADAC kommt nicht zur Ruhe

München (dpa) - Für den ADAC währte die Osterruhe nur kurz. Zwar erledigte der skandalgeplagte Autoclub vor den... lesen

NEUE AUEBRÜCKE: FESTIGKEIT DES UNTERGRUNDS WIRD ÜBERPRÜFT

4,2 Tonnen drücken das Rohr in die Tiefe

Ahnsen. Rund um die Osterfeiertage hat ein seltsam erscheinendes Ungetüm in der Vehler Feldmark die Blicke... lesen

FIRMEN AUS RINTELN UND AUETAL BEI DER SCHAUMBURGER REGIONALSCHAU

Auch der Südkreis zeigt Flagge

Rinteln/Auetal. Heute wird auf dem Festplatz in Stadthagen die Schaumburger Regionalschau 2014 eröffnet. Auch der... lesen

Commerzbank-Chef für Gesetz gegen Dispo-Dauernutzung

Berlin (dpa) Commerzbank-Chef Martin Blessing fordert ein Gesetz gegen die dauerhafte Nutzung von Dispo-Krediten. lesen

powered by plista